

Datum: 12.12.2010

NZZ am Sonntag



EV/UP ERDÖL-VEREINIGUNG
UNION PÉTROLIÈRE

NZZ am Sonntag
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 131'394
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 719.10
Abo-Nr.: 1077515
Seite: 17
Fläche: 46'296 mm²



Gleitschirme über dem schwindenden Aletschgletscher: Hier wird die Klimaerwärmung augenfällig. (Fiesch, 31. Juli 2010)

Experten des Bundes kontern Kritik der Klima-Skeptiker

Beratungsorgan des Bundes wehrt sich gegen Angriffe

ARGUS 
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 40905777
Ausschnitt Seite: 1/2



NZZ am Sonntag
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 131'394
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 719.10
Abo-Nr.: 1077515
Seite: 17
Fläche: 46'296 mm²

Klima-Skeptiker fordern Einsitz in das Beratungsorgan des Bundes in Klimafragen: Dieses sei heute unausgewogen. Nun gehen die Experten des Bundes in die Gegenoffensive.

Stefan Bühler

An der Uno-Klimakonferenz in Cancún, Mexiko, haben in den letzten Wochen die Vertreter von 194 Staaten über die Verminderung von Treibhausgasen verhandelt. Die Tatsache, dass der Klimawandel massgeblich vom Menschen beeinflusst ist, wurde dabei kaum mehr in Frage gestellt. Trotzdem werden rund um Klimakonferenzen wie nun in Cancún oder letztes Jahr in Kopenhagen jeweils die Zweifel der sogenannten Klima-Skeptiker laut, die den Klimawandel als rein natürliches Phänomen darstellen. So hat etwa kürzlich das «Nongovernmental Panel on Climate Change – Suisse» (NIPCC – Suisse) Einsitz in das beratende Organ für Klimafragen (OcCC) des Bundes verlangt und dessen wissenschaftlich abgestützte Positionen angezweifelt. Zudem sei die Zusammensetzung im Beratungsorgan des Bundes – dem renommierte Wissenschaftler sowie Vertreter der Rückversicherer und des Bundes angehören – unausgewogen, es

sollten auch «Vertreter anderer Klima-Hypothesen vertreten sein und Minderheitspositionen publik werden».

Ein Ziel des NIPCC ist die Abschaffung der CO₂-Abgaben, «da deren Notwendigkeit wissenschaftlich nicht nachgewiesen ist». Der Verein orientiert sich an einer US-Dachorganisation, die laut Insidern unter anderem auch von der Erdölindustrie unterstützt wird. Der Verein war für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

Merkblatt der Wissenschaftler

Namens des Beratungsorgans des Bundes hat diese Woche OcCC-Präsidentin und CVP-Nationalrätin Kathy Riklin auf die Kritik der Klima-Skeptiker reagiert. In einem Brief forderte sie diese auf, Schweizer Wissenschaftler zu nennen, «die in klimarelevanten Bereichen aktiv in der Forschung tätig sind und in (...) Fachzeitschriften publizieren, die Ansichten des NIPCC vertreten und für eine Aufnahme ins OcCC in Frage kämen». Es ist zu erwarten, dass diese Forderung nicht erfüllt wird: Die Vertreter des NIPCC sind bei Schweizer Klimaforschern so wenig bekannt wie allfällige Publikationen.

Unabhängig von diesen Diskussionen hat das OcCC zusammen mit ProClim, einer Unterorganisation der Akademie der Naturwissenschaften, in

diesen Tagen ein Merkblatt publiziert. Darin werden die verschiedenen Argumente, mit denen der Einfluss des Menschen auf den Klimawandel in Zweifel gezogen werden soll, Punkt für Punkt widerlegt. So sei es eine beliebte Strategie der Klima-Skeptiker, die Arbeit der Klimaforscher grundsätzlich in Zweifel zu ziehen: «Etwa indem man unterstellt, die Forscher seien nicht wissenschaftlich, sondern politisch motiviert», sagt einer der Verfasser des Papiers, Urs Neu. Oft würden die Behauptungen zudem mit selektiven Grafiken untermauert: «Man findet zum Beispiel in einer Zeitreihe leicht Abschnitte, in denen keine Erwärmung feststellbar ist; stellt man aber nur einen solchen Abschnitt in einer Grafik dar, ist das Rosinenpickerei», sagt Neu.

SVP-Positionen widerlegt

Pikant: Indem es die Argumente der Klima-Skeptiker kontert, widerspricht das Papier der Experten zugleich in fast allen Punkten dem gegenwärtigen Positionspapier zur Klimapolitik der SVP, deren Exponenten gerne von der «Klimalüge» reden. Doch das Papier richte sich nicht gegen eine Partei, sagt Neu: «Es ist nur eine kleine Orientierungshilfe in der Klimadiskussion.»